

# Trendanalyse

Im vierten Quartal gibt es drei wesentliche Faktoren, die das Börsengeschehen bestimmen:

1. die ungelöste Pandemie - Krise
2. der Wechsel im Präsidentenamt der USA
3. Brexit ohne Vertrag

Allen Risiken zum Trotz erreichen die meisten Indizes Kursstände nahe beim Allzeithoch.

Die Corona-Krise spitzt sich weiter zu, obwohl  
verwaltungstechnische Maßnahmen, wie z.B.  
Kontaktreduzierung und Mobilitätsbeschränkung ergriffen  
werden. Medizinischer Fortschritt eröffnet neue Chancen.

Die Wahl ist entschieden, aber wird vom Alt-Präsidenten  
nicht respektiert.

- die EZB ist bereit, die von der Politik ergriffenen Maßnahmen vollumfänglich mitzutragen;
- die gesellschaftlichen Interessensgruppen lassen sich auf einen „common sense“ ein, der für sozialen Frieden sorgt, aber Reformen nicht ersetzen kann;
- die Finanzmärkte bleiben optimistisch, ohne erkennen zu können, woher das nötige Wachstum kommen soll,
- das politische Spektrum radikalisiert sich weiter.

# DAX

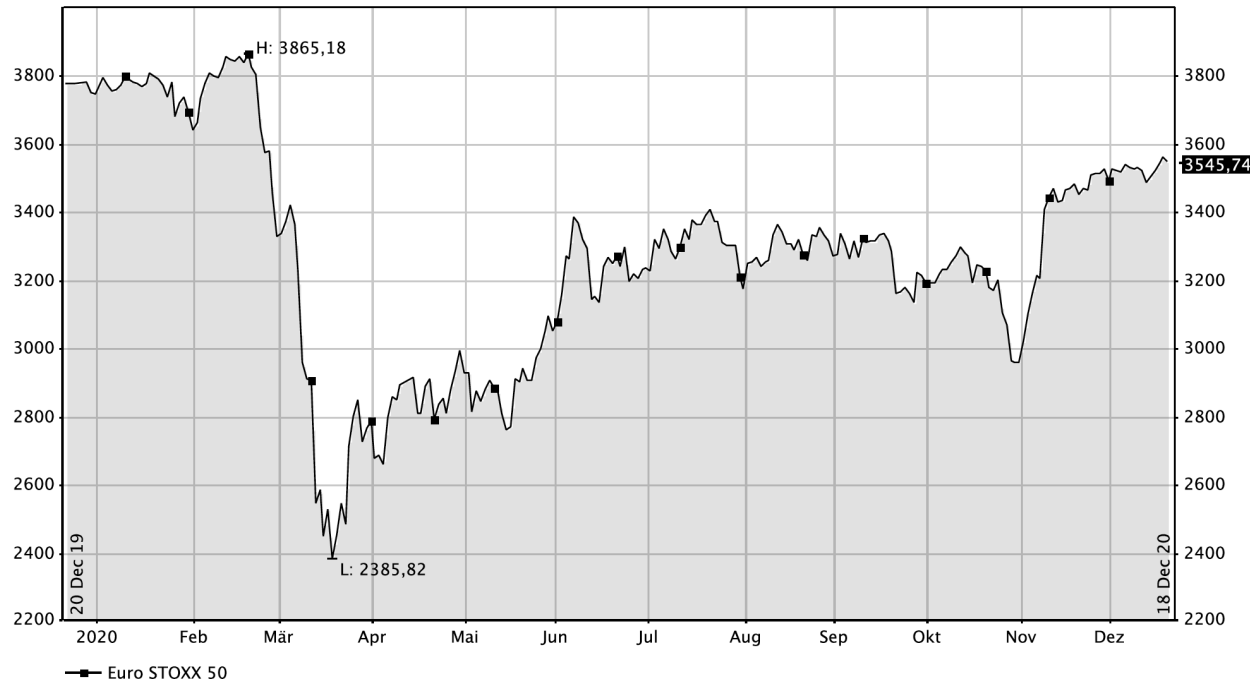
Chart - DAX (DE0008469008) - XETRA - EUR



- nach der erfolgten Erholung im März etabliert sich ein optimistischer, freundlicher Trend, in dem die Tagesvolatilität abnimmt, die jedoch beim Auftreten von unerwarteten Risiken zu heftigen Einbrüchen tendiert.
- Die Erreichung neuer historischer Höchststände erscheint inzwischen - trotz der diffusen Risikolage - möglich.
- Die gestiegenen Bewertungsrelationen lassen keine Aktie mehr „billig“ aussehen; entsprechend nervös reagieren die Kurse.

# Euro STOXX

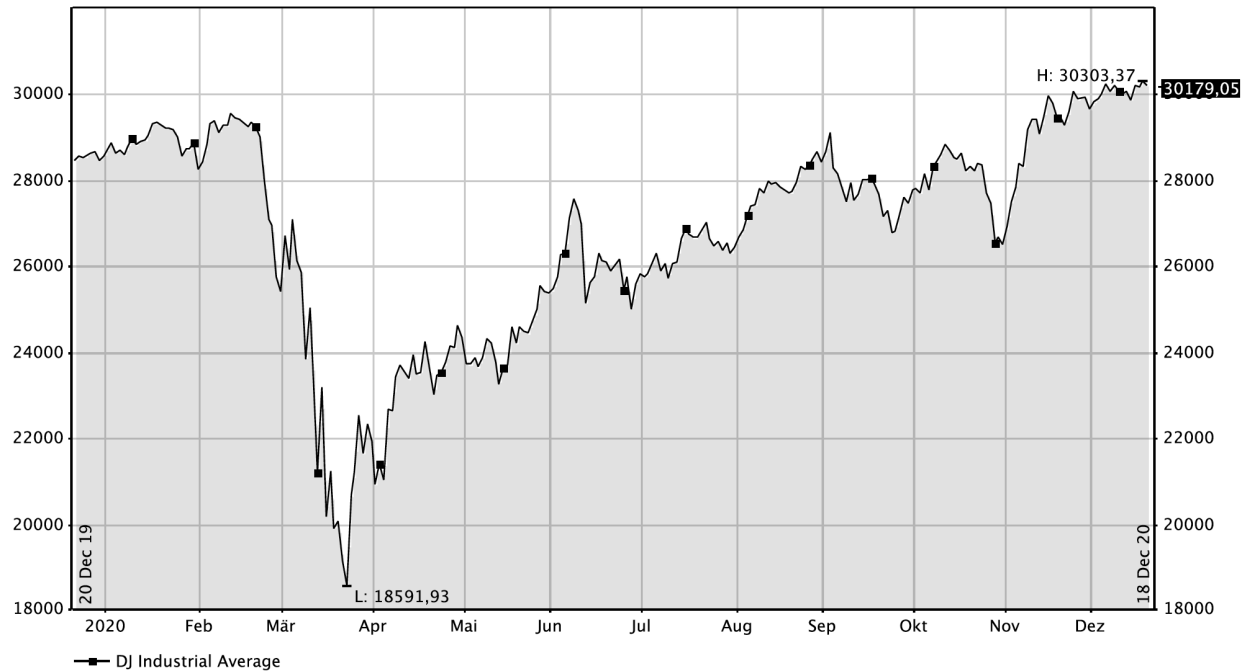
Chart - Euro STOXX 50 (EU0009658145) - STOXX - EUR



- Die von Juni bis Oktober währende Seitwärtsbewegung geht in einen soliden Wachstumstrend über.
- die gestiegenen Kurse der Einzelwerte führen zu erhöhter Nervosität der Marktteilnehmer.

# Dow-Jones

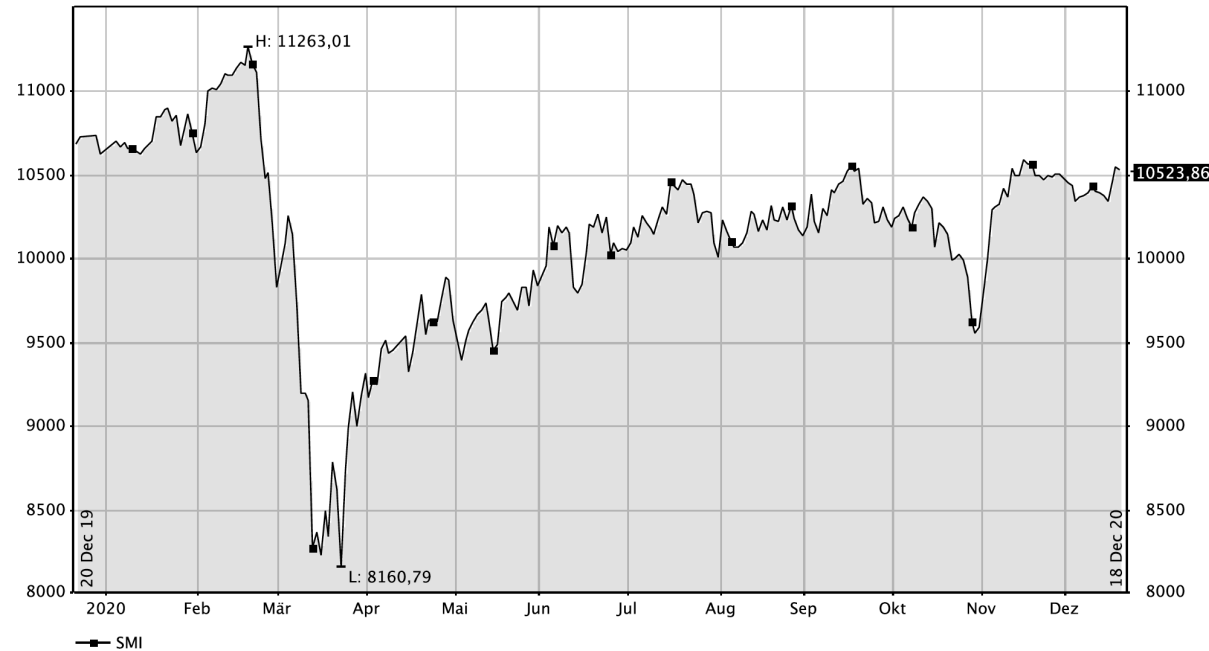
Chart - DJ Industrial Average (US2605661048) - Dow Jones Indizes - USD



- Besonders klar erscheint der stabile Wachstumstrend der US-Börsen.
- Neben der Leistungsfähigkeit besonders der Silicon-Valley - Konzerne spielen dabei auch volkswirtschaftliche und politische Rahmendaten eine wichtige Rolle.
- Allem voran lässt der schwache US\$ die Amerikanischen Börsenwerte für ausländische Investoren billig aussehen.
- Politische Entscheidungen des scheidenden Präsidenten zur Exportförderung, sowie die Steuerung der Geldmenge durch die FED lassen bis auf Weiteres keinen Trendwechsel zu.

# SMI

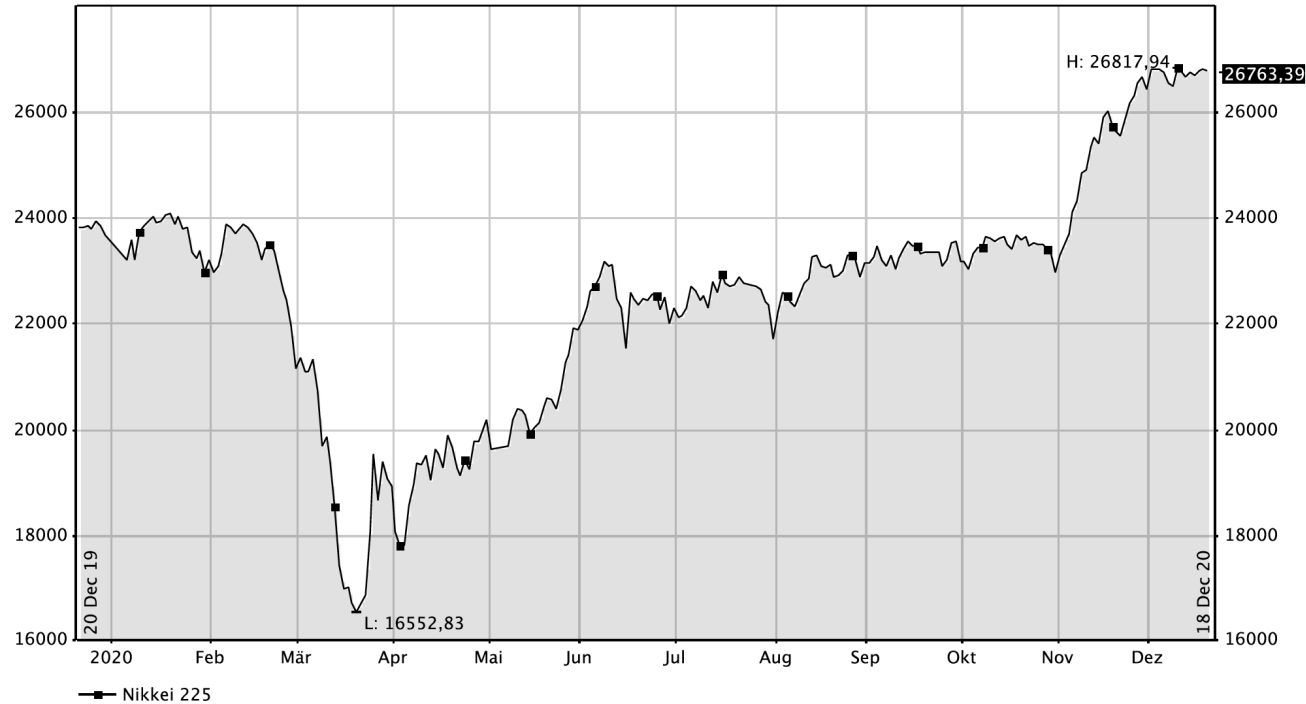
Chart - SMI (CH0009980894) - SIX Swiss Exchange - CHF



- Die unkontrolliert und drastisch steigenden Covid19 - Infektionszahlen in der Schweiz lassen das Vertrauen in Wirtschaft und Börse der Schweiz sinken.
- Unternehmen des Pharma-Sektors mit vielversprechenden Lösungsansätzen für aktuelle Probleme können daraus an der Börse zunächst kein Kapital schlagen.
- Die Wachstumsbewegung geht in eine nervöse Seitwärtstendenz über.

# Nikkei 225

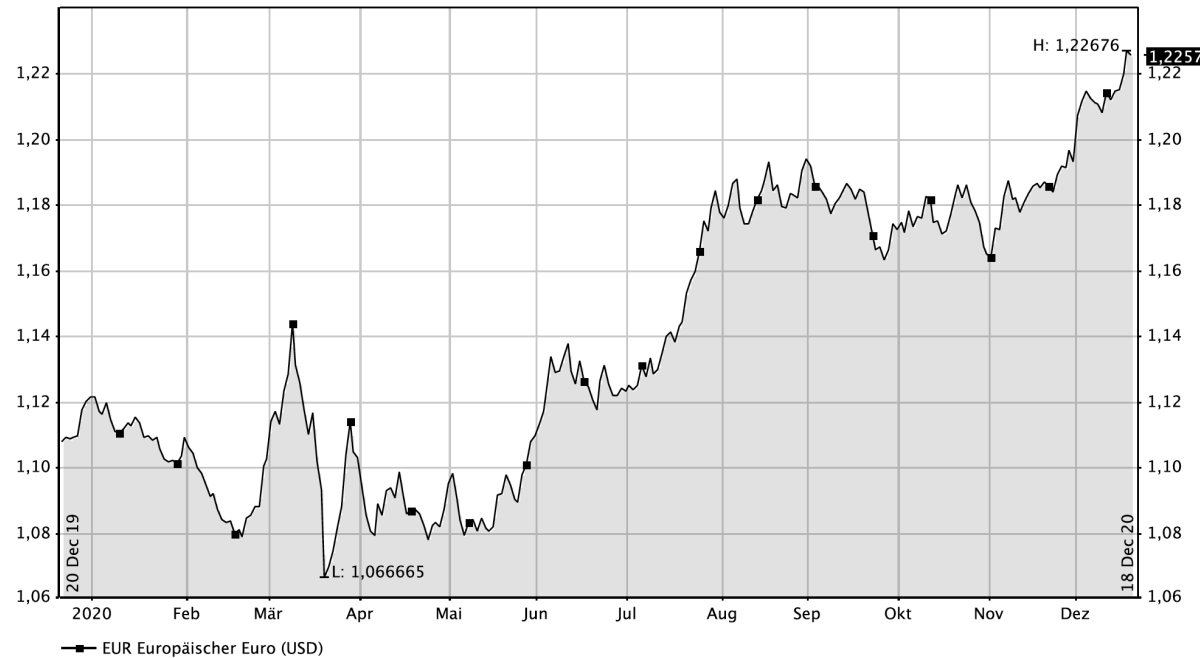
Chart - Nikkei 225 (JP9010C00002) - Nikkei Indizes - JPY



- Die seitwärts gerichtete, bis freundliche Japanische Börse zeigt sich im November wie elektrisiert.
- Die Betrachtung der Einzeltitel zeigt dabei durchaus unterschiedliche Verläufe, somit wird der Börsenaufschwung von ausgesuchten Einzeltiteln getragen.
- Die letzte erkennbare technische Widerstandslinie wird durchbrochen und weiteres Kurswachstum kann folgen.

# EuroUSD

Chart - EUR Europäischer Euro (USD) (EU0009652759) - Forex - USD

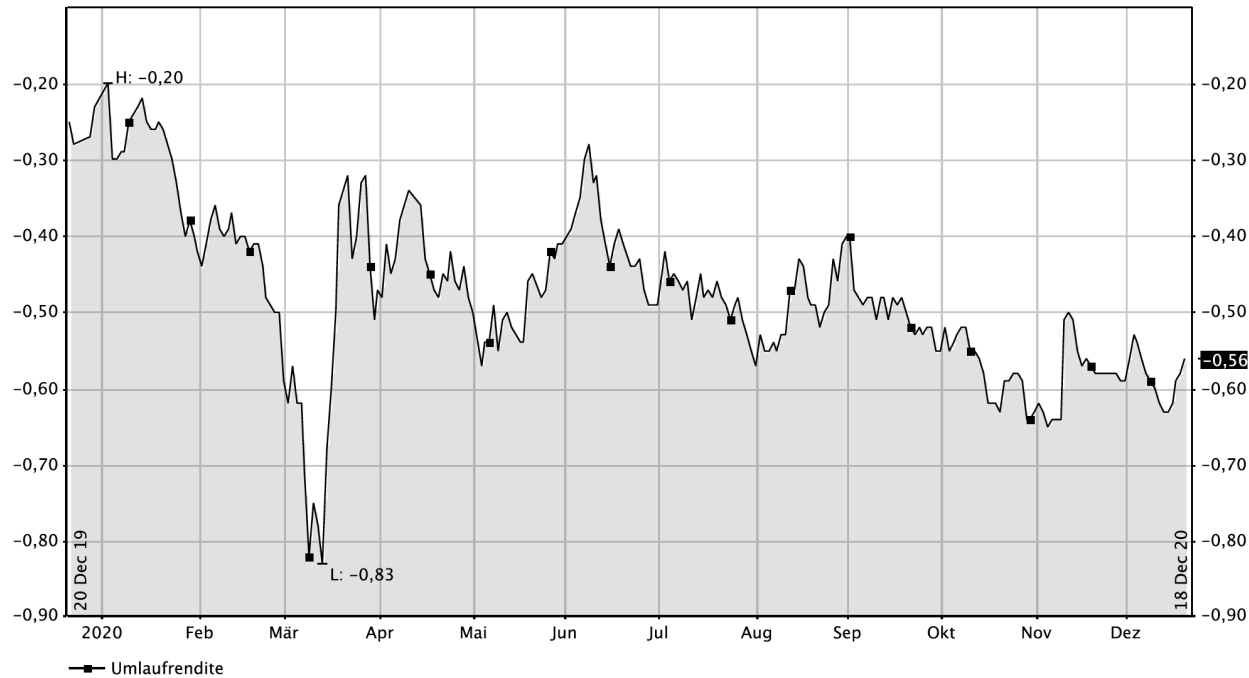


- Der Einbruch des Euro gegenüber dem US\$ Ende Oktober war nur kurzzeitig und der Dollar zeigt weiter deutlich Schwäche.
- Das Bruttoinlandsprodukt fällt 2020 um -3,5%, die Arbeitslosigkeit steigt auf 8,1%: das sind die wirtschaftlichen Rahmendaten der US\$-Schwäche.
- Der Vertrauensverlust durch ungeklärte Machtverhältnisse tut ein Übriges.
- Die FED kann sich der Währungsschwäche nicht entgegenstemmen, da sie durch ihre stimulierende Geldmengenspolitik für ein Überangebot an US\$ sorgt.



# Umlaufrendite

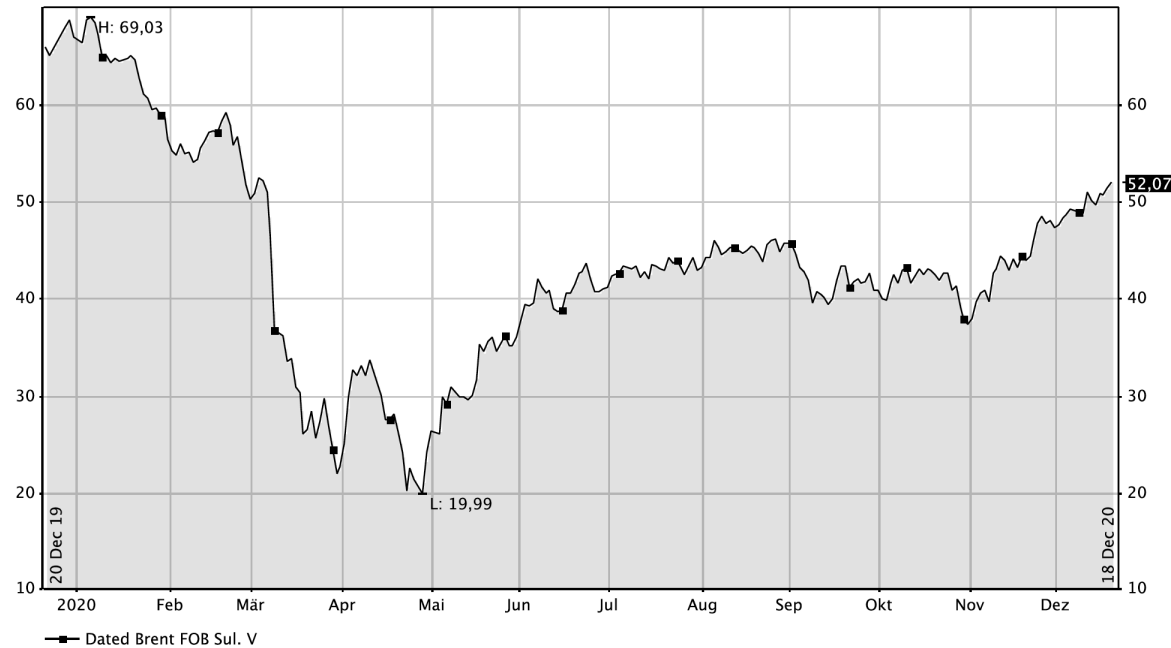
Chart - **Umlaufrendite** (DE0006013725) - Deutsche Bundesbank - XXZ



- Im Anschluss an die Erholung vom Tiefpunkt beim I. Lockdown setzt die Entwicklung der Umlaufrendite in Deutschland ihren alten Trend in den negativen Bereich fort.
- Auch die vermehrte Aufnahme von Mitteln durch die öffentlichen Hände zieht keinen Anstieg des Zinsniveaus nach sich.
- Vielmehr führen die mit der Kreditaufnahme verbundenen Leistungsversprechen sogar zu einer Bonitätsverbesserung, die den Anstieg der Rendite stoppt.

# Öl (Brent)

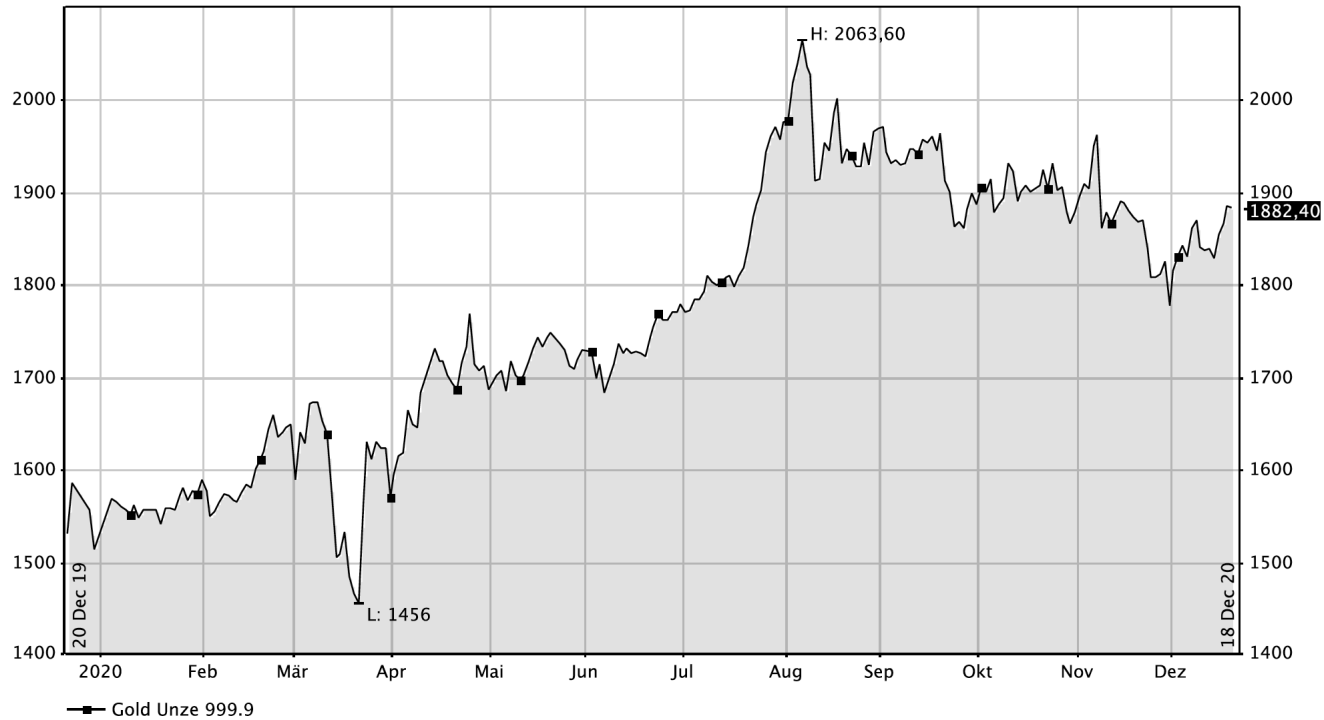
Chart - Dated Brent FOB Sul. V (XC0006888058) - London (LSE) - USD



- Ab Ende Oktober verlässt der Ölpreis die Gleichgewichtszone nach oben.
- Eine steigende Nachfrage nach Erdöl ist nicht festzustellen, also liegt die Ursache für den Preisanstieg auf der Angebotsseite.
- Venezuela, das Land mit den größten Ölreserven der Welt bleibt aus innen- und außenpolitischen Gründen dem Markt fern. Konkurrierende Anbieter, die zu höheren Gestehungspreisen, z.B. aus Ölschiefer, produzieren, sind aus dem Markt gedrängt.
- Die OPEC kann durch Fördermengenkontrolle nunmehr bessere Preise erzielen.

# Gold

Chart - **Gold Unze 999.9** (XC0009655157) - UBS Zürich Renten - USD



- Trotz schwachem US\$, in dem der Goldpreis regelmäßig festgestellt wird, ist die Tendenz seit August fallend.
- Dies kann verschiedene Ursachen haben: die Geldmenge reduzierende Gold-Verkäufe durch Zentralbanken, Gewinnmitnahmen an den Anlagemärkten und ausbleibende Nachfrage nach Luxusprodukten aus Gold.
- Insgesamt ist keine gesteigerte Nachfrage nach der „Krisenwährung“ Gold festzustellen.